kultur_macht_schule.ch

KANTON AARGAU

Handreichung zum Fördergefäss Prozessor

Departement Bildung, Kultur und Sport
Fachstelle Kulturvermittlung

Inhalt

1. Vorwort **3**

2. Das Fördergefäss **4**

— Idee 4
— Ziele 4

3. Konzept und Umsetzung **5**

— Voraussetzungen 5
— Entwicklung 5
— Finanzierung 6
— Rahmenbedingungen 6
— Räumlichkeiten 6
— Schulische Infrastruktur 6
— Anzahl Klassen und Schulstufen 7
— Involvierung der Lehrpersonen 7
— Rolle der Lehrpersonen 8
— Dauer 8
— Endprodukt 8

4. Förderprozess **9**

— Projekteingabe 9
— Jury 9
— Regelwerk 9
— Umsetzung und Begleitung 9

5. Blog **10**

6. Kultur macht Schule **10**

7. Checkliste für Abschlussveranstaltungen **11**

8. Veröffentlichungen **12**

1. Vorwort

Liebe Lehrpersonen und Kulturschaffende

Kultur betrifft die kollektive Auseinandersetzung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, deshalb sind kulturelle Bildungsprojekte im Schulbereich besonders wertvoll. Die Schule kann als zentraler gesellschaftlicher Ort verstanden werden, um die Forderung zur kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen einzulösen und sie zu befähigen, sich in der Welt zu verorten – Orientierungswissen und Selbstwirksamkeit zu erlangen.

Kulturelle Bildung bietet vielfältige Anregungen, die Schule durch neue Formen des Lehrens und Lernens zu bereichern. Kulturvermittlungsprojekte ermöglichen Erfahrungen mit selbstbestimmtem Handeln und eröffnen neue Entscheidungsspielräume. An der Schnittstelle zwischen kreativem und künstlerischem Lernen bereichern Künstlerinnen und Künstler den Schulalltag durch ihre Expertise.

Um innovative Projekte mit modellhaftem Charakter zu entwickeln und zu erproben wurde 2014 das Fördergefäss SAFARI geschaffen. Seit dem Jahr 2020 trägt das Fördergefäss den Namen «Prozessor». Prozessor regt die Zusammenarbeit von Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden mit Schulen an, um umfassende Projekte mit offener Anlage zu entwickeln und neue Vermittlungsansätze zu erproben. An der Schnittstelle zwischen kreativem und künstlerischem Lernen bereichern Kulturschaffende den Schulalltag. Partnerschaftliche Kooperationen unterstützen die kulturelle Schulentwicklung und bieten allen Beteiligten besondere Möglichkeiten der Partizipation. Das komplexe Vermitteln kultureller Inhalte gelingt dort am besten, wo die Verantwortung für den Prozess von Kulturschaffenden und Lehrpersonen gemeinsam getragen wird und Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen zusammenarbeiten. Prozessor schafft Raum für Prozesse, Partizipation und Reflexion und fördert die besten Beispiele der existierenden Praxis. Die Fachstelle Kulturvermittlung begleitet den Entwicklungsprozess (von der Projektidee bis zur Umsetzung) und steuert Knowhow sowie Ressourcen bei.

Dieses Handout führt die notwendigen Informationen rund um das Fördergefäss – von der Projekteinreichung bis hin zur Umsetzung – auf. Weitere Informationen sowie die bisherigen geförderten Projekte sind auf der Website von «Kultur macht Schule» zu finden.

Wir hoffen, dass diese Handreichung Ihnen Prozessor näherbringt, und wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Gunhild Hamer, Leiterin Fachstelle Kulturvermittlung
November 2024

2. Das Fördergefäss

Idee

Im Rahmen von Prozessor entwickeln Kulturschaffende oder Kulturinstitutionen sämtlicher Disziplinen längerfristige Kulturvermittlungsprojekte in Zusammenarbeit mit Aargauer Schulen. Die Projekte sollen Schülerinnen und Schülern aus allen Stufen eine intensive Auseinandersetzung mit kulturellen Inhalten und der künstlerischen Praxis ermöglichen. Prozessor begleitet den Entwicklungsprozess und unterstützt dabei die neu entstehenden partizipativen Vermittlungsansätze.

Ziele

Der Kontakt mit Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen ermöglicht den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen die Auseinandersetzung mit künstlerischen Arbeitsprozessen und Ausdrucksweisen. Dabei finden diese Erfahrungen und Lernprozesse ergänzend zum klassischen schulischen Kontext statt. Prozessor fördert Projekte, die durch ihren partizipativen Ansatz Fähigkeiten wie kritisches Denken, Reflexion, Problemlösung, Initiative und Kreativität der Teilnehmenden entwickeln können. Die Ausarbeitung und Umsetzung der Projekte wird durch den Einbezug von Expertinnen und Experten aus den kulturellen und schulischen Bereichen unterstützt. Dieser Wissenstransfer gewährleistet die Professionalität und hohe Qualität der geförderten Projekte.

© Andreas Bächli

3. Konzept und Umsetzung

Voraussetzungen

Die Voraussetzungen für Prozessor-Projekte gründen auf den Arbeitsprinzipien[1] des Programms «Kultur macht Schule». Prozessor legt den Fokus auf prozessorientierte und experimentelle Projekte. Ein wesentlicher Aspekt jeder Partizipationspraxis (Prozessor bezieht sich auf das Verständnis von Partizipation gemäss Carmen Mörsch[2]) ist die Selbstreflexion: Sie bedeutet eine bewusste Haltung gegenüber den Möglichkeiten, Chancen und Grenzen partizipativer Prozesse. In Anbetracht dessen verlangt die partizipative Einbindung von Schülerinnen und Schülern in die kreativen Abläufe nachvollziehbare Vermittlungsziele und Methoden. Dabei gilt es, Ansprüche und schulische Bedürfnisse nicht zu unterschätzen und sie schon bei der Projektkonzeption mitzudenken.

Die Projekte können alle Disziplinen des Kulturbereichs umfassen. Dabei müssen Projektumfang und der partizipative Aspekt über die Angebote (Workshops und andere Vermittlungsangebote) des Programms «Kultur macht Schule» hinausgehen. Die Projekte werden im Rahmen von Tandems zwischen Aargauer Schulen und Kulturschaffenden oder Kulturinstitutionen umgesetzt und zielen auf eine länger dauernde Zusammenarbeit ab. Anstoss für das Projekt kann sowohl von Schulen als auch von Kulturschaffenden oder Kulturinstitutionen kommen. Idealerweise bewerben sich Kulturschaffende und Kulturinstitutionen gemeinsam mit einer interessierten Partnerschule und das Tandem steht bereits fest.

Entwicklung
Der grösste Anteil der Konzeptentwicklung findet während des Förderprozesses statt. In dieser Zeit bereiten die Tandems im Austausch mit der Jury, der Fachstelle Kulturvermittlung sowie Expertinnen und Experten aus dem Schul- und Kulturbereich die definitive Projekteingabe vor.

© Theater Marie

© Christof Borner

1 Arbeitsprinzipien im Programm «Kultur macht Schule», Carmen Mörsch (2014) www.kulturmachtschule.ch → Arbeitsprinzipien

2 Zeit für Vermittlung, Carmen Mörsch, (2009-2012) www.kultur-vermittlung.ch/zeit-fuer-vermittlung/ (Stand: 23.11.2021)

Finanzierung
Prozessor übernimmt 50 % der Finanzierung der Projekte. Die restlichen 50 % werden von den Tandems akquiriert (z.B. durch Eigenleistungen, Fundraising, Sponsoring oder Schulbeiträge).

Rahmenbedingungen

Räumlichkeiten
Es wurden bereits Projekte an sehr unterschiedlichen Orten umgesetzt. Zum Beispiel in Museen und Theaterhäusern, im städtischen Raum, im Wald, am Seeufer oder auf dem Schulareal. Je nach Inhalt und Zeitplan können die Projekte auch mehrere Standorte umfassen. So können Projekte beispielsweise im Klassenzimmer beginnen und das Endergebnis kann in einer Kulturinstitution vorgeführt werden.

Unabhängig davon, wo das Projekt durchgeführt wird, begrenzen sich die daraus entstehenden Arbeiten nicht nur auf die beteiligten Klassen – das ist eine wichtige Voraussetzung, damit das Projekt seine Strahlkraft entfalten kann. Inspiriert durch die von den Kulturschaffenden und den direkt beteiligten Klassen umgesetzten Ideen, wirkt sich das Projekt auf unterschiedliche Weise auf den Ort und andere Klassen aus. Zudem soll das Projekt auch den Eltern und der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Schulische Infrastruktur
Findet das Projekt an einer Schule statt, wird dringend empfohlen, im Voraus mit den Infrastrukturverantwortlichen Kontakt aufzunehmen. Auf diese Weise können während des Projekts Räume wie Turnhallen oder Werkstätten reserviert werden.

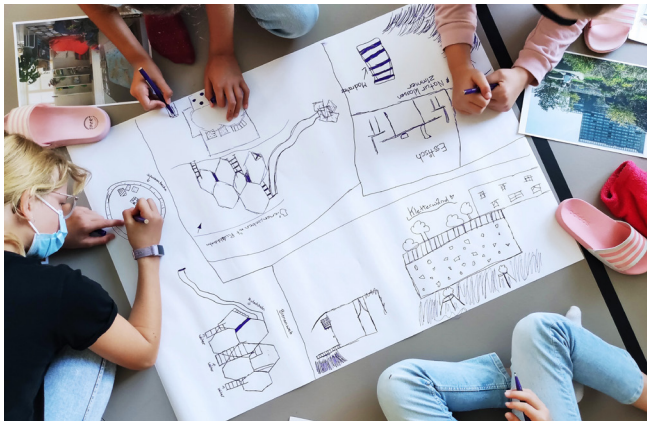
© Jeannine Hangartner

Anzahl Klassen und Schulstufen
Mindestens zwei Klassen müssen in das Projekt involviert sein. Dennoch kann die ganze Schule einbezogen werden. Zum Beispiel bei der Durchführung von Workshops oder der Vorbereitung von Präsentationen der Endergebnisse. Projekte können sich an die Volksschule und Sekundarstufe II richten und müssen die stufenspezifischen Anforderungen berücksichtigen. Sie orientieren sich an den jeweiligen Lehrplänen der Schulstufen.

Involvierung der Lehrpersonen
Die gemeinsame Durchführung von Projekten mit Lehrpersonen, Kulturschaffenden oder Kulturinstitutionen sowie Schülerinnen und Schülern bildet die Grundlage des Programms «Kultur macht Schule». Deshalb ist bei jedem Fördergefäss von «Kultur macht Schule» die Kooperation zwischen Kulturschaffenden oder Kulturinstitutionen und Lehrpersonen unerlässlich. Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist neben einer guten Kommunikation auch das Vertrauen in die gegenseitigen Kompetenzen und Erfahrungen.

Damit sich das Projektkonzept am Schulalltag und an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler orientiert, sollte die Partnerschule möglichst frühzeitig in die Entwicklung des Konzepts involviert werden. Idealerweise besteht bei der Eingabe bereits ein Tandem zwischen Aargauer Schulen mit Kulturschaffenden oder Kulturinstitutionen. Kulturschaffende und Kulturinstitutionen, die sich ohne Tandem-Partner beworben haben, werden bei der Konzeptentwicklung von einer Schul-Expertin oder einem Schul-Experten begleitet. Das Konzept formuliert den Anspruch, dass die Lehrpersonen ermutigt werden, die Impulse aus dem Projekt in ihren eigenen Unterricht aufzunehmen und weiter zu bearbeiten. Mit den beteiligten Lehrpersonen sollte geklärt werden, welche Begleitung sie sich wünschen, um diesen Aspekt des Projekts zu erfüllen. Es folgt eine Klärung der Rollenverteilung, der Erwartungen an das Projekt und eine allfällige Optimierung des Zeitplans sowie die Anknüpfung der Projekte an die Stundenpläne der Schülerinnen und Schüler.

© Artlink


© Eliane Zgraggen

Rolle der Lehrpersonen
Zu Beginn der Zusammenarbeit lernen sich die Tandem-Partner bei einem gemeinsamen Treffen kennen. Die Lehrpersonen haben die Möglichkeit, sich mit den Arbeits- und Denkweisen der Kulturschaffenden oder Kulturinstitution vertraut zu machen. Es ist die Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich in ungezwungenem Rahmen zu begegnen. Wesentlich bei diesem Treffen ist ein praktischer Teil, in dem die Lehrpersonen eigene Erfahrungen mit den Methoden, Materialien und Vermittlungsansätzen der Kulturschaffenden oder Kulturinstitution machen. Falls die Tandems eine Möglichkeit zur Mitwirkung der gesamten Schule geplant haben, ist dies ein guter Moment, um die Lehrpersonen in die Arbeit einzuführen.

Den Lehrpersonen kommt im Projekt eine wichtige Aufgabe zu: Sie tragen dazu bei, dass der gemeinsamen Arbeit im Schulalltag das nötige Gewicht verliehen wird. Daher ist es wichtig, für die Vermittlung des Projekts an die Lehrpersonen und den Austausch mit ihnen genügend Gefässe bereitzustellen. Dabei soll und muss auch Raum sein für kritische Fragen sowie eine Analyse der Rollen und des Zusammenspiels der einzelnen Beteiligten.
Auch nicht direkt beteiligte Lehrpersonen sind bedeutend für den Projektverlauf: Klassen werden oft von mehreren Lehrpersonen unterrichtet und so ist es wichtig, dass das Projekt vom gesamten Team unterstützt und befürwortet wird. So können in der Begegnung mit den Kulturschaffenden ungeplante Formen der Mitwirkung und des Austauschs entstehen. Im Idealfall strahlt das Kulturvermittlungsprojekt auf die gesamte Schule aus.

Dauer
Eine längere Projektdauer ermöglicht mehr Offenheit in der Herangehensweise und ein stärkeres Miteinbeziehen der Schülerinnen und Schüler in die Planung und Entscheidungsprozesse. Je kürzer die Zeit bemessen ist, desto weniger gut können Schülerinnen und Schüler partizipativ eingebunden werden. Die Dauer der Prozessor-Projekte variiert von einer Projektwoche bis zu mehreren Monaten. Das Tandem sollte Gefässe bilden, um während mehreren Lektionen aufeinander folgend mit den Schülerinnen und Schülern arbeiten zu können. Damit wird eine intensive Zusammenarbeit mit den Beteiligten erzielt. Der genaue Zeitplan für die Projektumsetzung wird individuell und in Absprache mit der Partnerschule definiert. Die Umsetzung sollte die organisatorischen Gegebenheiten der Schulen, wie zum Beispiel Stundenpläne oder Semesterkalender, berücksichtigen.

Endprodukt
Das Endprodukt ist bei jedem Projekt anders. In den vergangenen Jahren wurden unterschiedliche Arten von Projekten konzipiert. Zum Beispiel Aktionen im öffentlichen Raum, Aufführungen, Websites, Videos, Ausstellungen oder Skulpturen. Die Endergebnisse sollen einen Entwicklungsprozess durchlaufen, der von allen Beteiligten gemeinsam gestaltet wird.

Abschlussveranstaltung
Für den Abschluss eines kulturellen Kooperationsprojekts kann eine Abschlussveranstaltung organisiert werden, um beispielsweise Endprodukte zu präsentieren, auf das Projekt zurückzublicken, Erkenntnisse vorzustellen und sich bei allen Beteiligten nochmals zu bedanken. Für eine solche Abschlussveranstaltung ist Kreativität und das Mitwirken von Schülerinnen und Schülern erwünscht. Je nach Umfang muss genügend Zeit für die Vorbereitung eingerechnet werden.

Eine Checkliste für die Organisation von Abschlussveranstaltungen befindet sich auf Seite 11.

4. Förderprozess

Projekteingabe
Die Projektidee ist über ein Formular auf der «Kultur macht Schule»-Website einzureichen. Anstoss für das Projekt kann sowohl von Aargauer Schulen als auch von Kulturschaffenden oder Kulturinstitutionen kommen. Idealerweise bewerben sich Kulturschaffende und Kulturinstitutionen gemeinsam mit einer interessierten Partnerschule und das Tandem steht bereits fest. Kulturschaffende und Kulturinstitutionen, die sich ohne Tandem-Partner beworben haben, werden bei der Konzeptentwicklung von einer Schul-Expertin oder einem Schul-Experten begleitet. Diese wird von «Kultur macht Schule» vermittelt. Schulen, die sich ohne Tandem-Partner beworben haben, werden bei der Bildung von Kooperationen mit professionellen Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen von «Kultur macht Schule» unterstützt.

Jury
Die Jury setzt sich aus fünf Expertinnen und Experten aus dem Bereich der kulturellen Vermittlung und der schulischen Vermittlung zusammen. Ihre Aufgabe ist es, innerhalb von zwei Jury-Sitzungen die Projekte zu prüfen und sie nach den Prozessor-Kriterien auszuwählen. Die Jury begleitet die Tandems in Diskussionen und mit konstruktiver Kritik.

Regelwerk
Sämtliche Tandems nehmen an einer halbtägigen Weiterbildung teil, an der sie auf Expertinnen und Experten aus dem Kultur- und Schulbereich treffen. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für die Tandems obligatorisch.

Umsetzung und Begleitung
Jedem Projekt wird eine fachliche Begleitung zur Verfügung gestellt. Die Projektverantwortlichen profitieren durch eine Aussenperspektive von zusätzlicher oder ergänzender Fachexpertise in der Ausarbeitung und Umsetzung ihrer schulischen Kooperationen. Falls die Tandems noch nicht definitiv feststehen, unterstützt «Kultur macht Schule» die Suche nach Partnerschulen beziehungsweise von Kulturschaffenden oder Kulturinstitutionen.
Es wird empfohlen, die Zusammenarbeit mit den Schulen vertraglich zu vereinbaren.

Projektidee einreichen unter www.kulturmachtschule.ch → Prozessor

©île flottante

5. Blog

Im Wissensblog präsentiert «Kultur macht Schule» Erkenntnisse aus schulischen Kulturprojekten mit Akteurinnen und Akteuren des Felds Kulturvermittlung. Der Wissensblog ist eine Plattform, auf der unabhängig von Ort und Zeit publiziert, gelesen und interagiert werden kann. Die Leserinnen und Leser sind eingeladen, mittels der Kommentarfunktion ihre eigenen Erfahrungen, Perspektiven und Ideen mitzuteilen und auf diese Weise den Diskurs über die schulische Kulturvermittlung zu prägen und voranzutreiben. Mit dem Blog soll ein Beitrag geleistet werden, um die Vermittlungsarbeit im Kultur- und Schulbereich weiterzuentwickeln.

blog.kulturmachtschule.ch

6. Kultur macht Schule

«Kultur macht Schule» ist ein Programm der Fachstelle Kulturvermittlung des Kantons Aargau. Ein breit verzweigtes Netzwerk im Kultur- und Bildungsbereich fördert die Kulturvermittlung an Aargauer Schulen.

«Kultur macht Schule» dient als eine zentrale Anlaufstelle und gibt Auskunft in allen Belangen rund um die Kulturvermittlung für Aargauer Schulen. Gezielte Angebote fördern das kreative Potenzial von Kindern und Jugendlichen und sorgen für die Vermittlung von kulturellen Inhalten und der künstlerischen Praxis. «Kultur macht Schule» fördert, vernetzt, berät, finanziert – und erreicht damit jährlich rund 85'000 Kinder und Jugendliche an Aargauer Schulen. Ein umfassendes Netzwerk im Kultur- und Bildungsbereich lässt Begegnungen mit Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen zum festen Bestandteil der Bildung werden. Schulklassen werden bei der Nutzung von Vermittlungsangeboten mit finanziellen Beiträgen unterstützt. «Kultur macht Schule» beteiligt sich an den Kosten für Workshops, Projektwochen und anderen Vermittlungsangeboten. «Kultur macht Schule» bündelt ein qualitativ hochstehendes Angebot aus den Disziplinen Literatur & Gesellschaft, Kulturgeschichte, Musik, Theater & Tanz, Visuelle Kunst & Film und Angebote in Bibliotheken.

www.kulturmachtschule.ch

© Melissa Bazo

© Michael Eul und Bettina Eberhard

7. Checkliste für Abschlussveranstaltungen

Konzept und Programm

— Was ist das Ziel der Veranstaltung und wer soll teilnehmen?

— Wann und wo soll der Anlass stattfinden?

— Welches Budget steht zur Verfügung?

— Ideen zu Programmpunkten sammeln (z.B. Vernissage, Referate, Darbietungen, Workshops, Apéro) und es ist ein Programmablauf zu erstellen (mit Start- und Endzeit sowie Pausen).

— Braucht es eine Begrüssungsrede oder Moderation? Wer könnte diesbezüglich angefragt werden (z.B. projektbeteiligte Lehrpersonen und Kulturschaffende, Politikerinnen und Politi-ker, Schulleitung)?

— Welche Aufgaben übernehmen die Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Kulturschaffenden? Es können Helfende organisiert werden und es ist ein Arbeitsplan zu erstellen.

— Kann das Catering selbst organisiert werden oder braucht es externe Unterstützung?

Durchführungsort und Infrastruktur

— Wie viele Personen können teilnehmen?

— Verfügt der gewählte Durchführungsort über die notwendigen Voraussetzungen für die Durchführung des Programms?

— Benötigt es spezielle technische oder räumliche Ausstattungen für ein Referat oder eine Darbietung (z.B. Beamer, Audiogeräte, Mikrofon, Bühne, Rednerinnenpult)? Wer muss hierfür miteinbezogen werden (z.B. Schulhauswärtin oder -hauswart, Veranstaltungstechnik)?

— Werden Strom- und Wasseranschlüsse benötigt?

Kommunikation und Dokumentation

— Einladungen verfassen und frühzeitig an die verschiedenen Anspruchsgruppen versenden (z.B. Eltern, Förderstellen, Kollegium, Medien, Politikerinnen und Politiker).

— Das Programm sowie die Aufgabenverteilung mit Zeitplan muss allen Involvierten vor der Veranstaltung bekannt sein (z.B. Briefing und Besprechung Planungsdokumente eine Woche vor der Veranstaltung).

— Externe Mitwirkende (Referentinnen, Referenten, Kulturschaffende, Catering etc.) sollen am Veranstaltungsort begrüsst und eingewiesen werden.

— Die Gastgeberrolle soll wahrgenommen werden. Die Gäste sollen sich wohl und willkommen fühlen.

— Danksagungen und Dankesschreiben an Teilnehmende, Unterstützende, Mitwirkende und Helfende aussprechen bzw. verschicken.

— Braucht es eine Fotografin oder einen Fotografen? Soll es filmische Aufnahmen geben? Die schulischen Vorgaben zum Persönlichkeitsschutz sind zu beachten.

— Dokumentationen, Filme, Fotos, Medienberichte der Veranstaltung archivieren.

Sicherheit

— Gibt es an der Schule ein Sicherheitskonzept für Veranstaltungen oder eine sicherheitsverantwortliche Person?

— Ist eine sichere Durchführung am Veranstaltungsort gewährleistet (z.B. Fluchtwege vorhanden)?

— Müssen zusätzliche Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden (Feuerlöscher, Wegweiser etc.)?

©Rohling

8. Veröffentlichungen

SAFARI – Projekte und Reflexionen zur Kulturvermittlung in der Schule (2019)

Herausgeberin: Gunhild Hamer
Die Publikation stellt SAFARI-Projekte vor, die in den Jahren 2017 bis 2019 entstanden sind. Ergänzt wird die Projektdokumentation durch Fachbeiträge und durch die Ergebnisse der Evaluation von SAFARI durch die Kulturwissenschaftlerin Carmen Mörsch. Damit soll das in den vergangenen Jahren erarbeitete Wissen geteilt und ein Beitrag zur Auseinandersetzung mit Kulturvermittlung im Kontext Schule geleistet werden.

Das Buch ist im Verlag «hier und jetzt» erhältlich.

SAFARI — Perspektive aus der Praxis (2016)

Herausgeberin: Gunhild Hamer
In der Dokumentation werden die SAFARI-Projekte, die in den Jahren 2014 bis 2016 entstanden sind, vorgestellt. Sie umfasst zudem Fachbeiträge aus unterschiedlichen Perspektiven.

Herunterladen: www.kulturmachtschule.ch → Veröffentlichungen

November 2024

Herausgeber
Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS)
Abteilung Kultur
Fachstelle Kulturvermittlung
Bachstrasse 15, 5001 Aarau

062 835 23 13
kulturmachtschule@ag.ch
www.kulturmachtschule.ch

Copyright
© Fachstelle Kulturvermittlung, Kanton Aargau

Titelbild
© Verein Expositu

Redaktion
Laura Heinze und Lukas Renckly

Layout
Typo+Grafik, Diana Schneider, Aarau

Als Ausgangspunkt für diese Handreichung diente die Publikation «Artists in Residence an Schulen – Erfahrungen teilen» von Jeannine Hangartner, die 2015 von der Fachstelle Kulturvermittlung veröffentlicht wurde.

SWISSLOS
Kanton Aargau